

PAULYS  
REAL-ENCYCLOPÄDIE

DER  
CLASSISCHEN ALTERTUMSWISSENSCHAFT

---

NEUE BEARBEITUNG

---

UNTER MITWIRKUNG ZAHLREICHER FACHGENOSSEN

HERAUSGEGEBEN  
VON  
GEORG WISSOWA

---

ERSTER BAND

Aal — Apollokrates

---

STUTT GART  
J. B. METZLERSCHER VERLAG  
1894.

749 und so fast alle Neueren) als die beiden göttlichen Kämpfer der Epeer auffassen (vgl. Bücheler Rhein. Mus. XL Suppl. 14). Es sind zwei alte *ἑπικλήσεις*, deren Bedeutung schon Homer vergessen hat, welche die Späteren in einer zum Teil an das Mutterrecht (worüber s. Toepffer Att. Genealogie 190ff.) anknüpfenden Weise erklären. Vgl. H. D. Müller a. a. O. 212f. Die Namen Kteatos und Eurytos (von *εὐρός* wie *Ἄεντος* von *ἄως* nach Plew Jahrb. f. Philol. CVII 1873, 197ff.) passen für reiche und mächtige Herrscher, sonst besagen sie nichts. Ihre Bildung mit einem Leibe, zwei Köpfen und vier Gliedmassen (Hes. u. Ibyk. ursprünglicher als Pherek.) erinnert an Geryoneus (Schultz a. O. 16), aber auch an das uralte rohe spartanische Kultbild der Dioskuren aus zwei parallelen Balken, die durch zwei Querbalken verbunden waren (Plut. frat. am. 1. H. D. Müller a. a. O.). Sie sind Söhne des Poseidon, der im westlichen Peloponnes und in den Genealogien der Aioliden eine so grosse Rolle spielt; als *θεωγοί* zu den Isthmien, welche Poseidon galten, ziehen sie aus und werden ermor-det, wie Ibykos, der sie besungen. Wie die Epeer den Dorern und ihren aetolischen Bundesgenossen, so unterliegen die A. Herakles. Aber der Krieg gegen Nestor, diese formell schwache, aber durch ihre Localfrage so überaus interessante Erzählung? Sie ist nach 680, nach dem sog. ersten messenischen Kriege entstanden. Nestor, der 30 nachmalige König des triphyllischen Pylos, dessen Burg Lolling in dem *Γυφτιάστρο* (wie das Volk sagt) von Kallidona gesehen hat (Bädeker Griechenland<sup>2</sup> 327), schlägt die Epeer oder Eleer. Und gerade in der ersten Hälfte des 7. Jhdts. waren die Pisaten dauernd siegreich gegen die Eleer; Ol. 30 = 660 gewannen sie Olympia wieder, das ihnen die Eleer vorher entrissen hatten, wie Augeias das Viergespann dem Neleus (Busolt Gr. Gesch. I 163; das genaue Jahr ist 40 bestritten). Es ist ein Stück Zeitgeschichte in der einzigen damals dort verfügbaren Form der epischen Heldensage. Die A. spielen darin eine kümmerliche Rolle, sie sind aus dem älteren Sagenbestand beibehalten, aber aetolische Eleer geworden. Zu erinnern ist daran, dass auch die messenischen Kriege ihren mythischen Ausdruck gefunden haben (v. Wilamowitz Isylos 77).

Von Darstellungen in der bildenden Kunst ist gesichert einzig die am amyklaischen Thron, 50 wie Herakles die Söhne des Aktor tötet, Paus. III 18, 8. Schultz a. a. O. Furtwängler bei Roscher Myth. Lex. I 2206.

II. Im Schiffskatalog Il. II 620f. werden Amphimachos und Thaliops, Söhne des Kteatos und des Eurytos, die Aktorionen (*Ἀκτορίωνε* nach Ven. A, die meisten Hss. *Ἀκτορίωνες*) als Führer einer der vier Abteilungen der Eleer zu zehu Schiffen genannt. Amphimachos, Sohn des Aktorionen Kteatos (*Κτεάτου υἱὸς Ἀκτορίωνος*, dies das 60 Ältere und Correctere) fällt nach XIII 185 durch Hektor; Poseidon zürnt sehr wegen des Falles seines Enkels (207). Spätere kannten ihre Mütter, Therionike (Mutter des Amphimachos) und Theraiphone, beides Töchter des Dexamenos von Olenos, eine sehr nach Actolien bezw. Thessalien weisende, an die kentaurenmordenden Lapithen erinnernde Genealogie, Paus. V 3, 3. 4. Im An-

schluss an Homer werden sie sonst erwähnt Eust. Il. II 620f. (ganz verderbt Hyg. fab. 97). Apd. bibl. frg. Sabb. Rh. Mus. XLVI 167 Z. 26; ebenda 166 Z. 1 als Freier der Helena.

[Hiller v. Gaertringen.]

**Akulka** s. Aquileia (Etrur.).

**Akumenos** (*Ἀκουμένος*), Arzt zu Athen in der Zeit des Sokrates und diesem wie dem Phaidros befreundet, Vater des Eryximachos (vgl. Plat. Phaedr. in u. 268 A. 269 A; symp. 176 B. 198 A. 214 B; Protog. 315 C. Xen. mem. III 13, 2).

[M. Wellmann.]

**Akur** (Ptol. VII 1, 89), Ort im südlichsten Vorderindien, im Gebiete der Pandiones (Pandyamandala), südlich von *Σολήνῃ* (Tamraparni) und nahe an *Μόδουγα* (Mathurā); die Endsilbe enthält tamil. *ur* ‚Stadt, Vorort‘. [Tomaschek.]

**Akusilaos**. 1) Aus Rhodos, Sieger im Faustkampfe zu Olympia. Paus. VI 7, 1. 3. Schol. 20 Pind. Ol. 7 bei Boeckh II 1, 158.

2) Von Kyrene, siegt zu Olympia im Lauf Ol. 165 = 120 v. Chr. African. bei Euseb. chron. I 211. [Kirchner.]

3) Von Argos (FHG I 100—103), aus dem 5. Jhd., verfasste ein Proabuch (*διὰ τῆς πρώτης Ἱστορίας* Didym. bei Macrob. V 18, 10; *ἐν τρίτῃ Γενεαλογίᾳ* Schol. T Il. XXIII 296; *ἐν τῇ πρώτῃ* Schol. Apoll. IV 992; *ἐν ᾗ Harpocrat. s. Ὀμηρίδαι*; natürlich sind Titel und Bucheinteilung nicht von A. selbst), in welchem die epische Heldensage in die der damaligen Zeit, welche sich nur noch für das Stoffliche des Epos interessierte, mehr zusagende Form der Geschichtszählung umgesetzt war. Das Buch war fraglos in ionischem Dialekt geschrieben, von dem sich indes in den Fragmenten keine Spur erhalten hat. A. schloss sich eng an Hesiod an (Clem. strom. VI 752 P.), ihn mannigfach berichtend und ergänzend (Übereinstimmung notiert frg. 1. 8. 10. 15. 18. Philod. de piet. 42, 12. 45b, 12. 63, 5; Abweichung frg. 4. 5. 7. 12. 16. 17. 19, vgl. Joseph. c. Ap. I 16); die kosmogonische Speculation war consequenter durchgeführt (frg. 1 aus Eudemos, vgl. v. Wilamowitz Philol. Unters. IV 70), unklare Stellen interpretiert (Schol. Hesiod. Theog. 379, vgl. Schol. T Il. XXIII 296), Motive ergänzt (frg. 25), eine primitive Chronologie eingeleitet (frg. 15, vgl. die auf Akusilaos zielende Stelle Plat. Tim. 22a) und, wie nicht anders zu erwarten, die argivische Tradition stark berücksichtigt (frg. 1. 12. 14. 16; Benutzung der Phoronis Clem. strom. I 380 P.). Natürlich zog A. neben Hesiod auch andere Epen heran (Phoronis s. o.; Epimenides Philodem. de piet. 92, 12; epische Quelle steckt in frg. 7 vgl. mit Aesch. Prom. 560 u. s. w.); zu beachten ist eine erhebliche Abweichung vom kyklischen Epos (frg. 26; die *ἱστορία* ist aus dem gelehrten, auf Alexander Polyhistor zurückgehenden Scholion abgeleitet, von dem der Townleianus einen Rest bewahrt hat). Wegen der kosmogonischen Speculation wurde A. von der jüngeren alexandrinischen Grammatik mit Pherekydes von Syros zusammengestellt und, wie dieser, unter die sieben Weisen gerechnet (Diog. I 41. Clem. strom. I 350 P.); in denselben Zusammenhang gehört es, dass er gelegentlich (Joseph. c. Ap. I 13. Suid.) für den ältesten Prosaiker ausgegeben wird. Um dieser

Legenden (vgl. Suid. s. *Ἐκαταῖος*) willen kam wohl in hadrianischer Zeit, in der ausserdem Sabinus Commentar (Suid. s. *Σαβῖνος*) Zeugnis für das Interesse an A. ablegt, ein Litterat auf den Einfall, einen uralten A., aber nicht aus Argos, sondern aus Boeotien, zu fälschen; die obligate Auffindungsgeschichte durfte nicht fehlen (Suid.; vgl. u. Antiochos und Pherekydes). Ausser in der Suidasvita hat das Product kein Unheil gestiftet; die Fragmente gehören sämtlich dem 10 echten.

[Schwartz.]

4) A. aus Athen, trieb zu Galbas Zeit in Rom Rhetorik und hinterliess, durch Geldgeschäfte reich geworden, seiner Vaterstadt ein grosses Vermächtnis. Suidas.

[Schmid.]

**Akusilochos**, ein Dynast in Asien, der in den zwischen Pharnakes I. und Eumenes II. geschlossenen Vertrag einbegriffen wurde (Polyb. XXV 2, 12).

[Wilcken.]

**Akyaieis** (*Ἀκυαίως* CIA III 1119), nur aus 20 einigen Ephebeninschriften römischer Zeit bekannter attischer Demos. Die ausgeschriebene Namensform erscheint nur in der oben angeführten Liste, welche nicht nach Phylen geordnet ist; doch beweisen die damit zweifellos identischen Abkürzungen *AKY* und *AKYA* in CIA III 1121. 1131 und 1113 a, dass A. zur Phyle Ptolemais gehörte.

[Milchhofer.]

**Akylas**, Name des Steinschneiders oder Besitzers auf einem spätrömischen Carneol mit 30 Aphrodite und Eros (Tassie-Raspe Catalogue of gems nr. 6225, vgl. Brunn Gesch. d. gr. Kstl. II 592f.). Die allgemein angenommene Schreibung Akylos ist nicht berechtigt, da der Name im Genetiv (*Ἀκύλου*) steht und die Form *Ἀκύλος* sich sonst nicht nachweisen lässt (auch nicht bei Dio Cass. LV 7, s. Sueton 136 Reiff.), *Ἀκύλας* aber (= *Aquila*) häufig ist. Ausserdem findet sich die Inschrift *AKYAIOTY* neben einem Pferde auf einem Stosch'schen Schwefelabdruck 40 (Tassie-Raspe 13219), wo sie nicht, wie man angenommen hat, der Name des Pferdes sein kann, da dieser kaum im Genetiv stehen würde.

Ausserdem s. auch *Aquila*.

[O. Rossbach.]

**Akyphas** (*ὁ Ἀκύφας*), auch Pindos genannt, ein Städtchen in der Doris, an Flusse Pindos, oberhalb der Stadt Erineos (etwa beim jetzigen Dorfe Kaniani, wo sich alte Ruinen vorfinden) gelegen (Strab. IX 427. Steph. Byz.); später 50 zur Oitaia gerechnet. Strab. X 434. Lolling Athen. Mitt. IX 316.

[Hirschfeld.]

**Ala.** 1) In der Architektur sind *alae* seitliche Erweiterungen eines Mittelraumes.

a) Im einzelligen tuscanischen Tempel sind es Seitenhallen neben der Cella.

b) Im Atrium sind es, wie aus der Vergleichung von Vitruv VI 4 mit den pompeianischen Häusern zweifellos hervorgeht, die in ganzer Breite auf dasselbe geöffneten Seitenzimmer, welche meist am hinteren Ende, nicht selten aber auch in der Mitte jeder Seite gelegen sind, bisweilen ganz fehlen, bisweilen sich nur auf einer Seite finden, je nachdem die Raumverhältnisse ihre Anlage gestatteten. Die Breite, mit der sie sich auf das Atrium öffneten, bestimmt Vitruv auf  $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{3}$  der Tiefe des Atriums, je nach der Grösse dieses letzteren;

ihre Tiefe ergab sich aus den gegebenen Raumverhältnissen. Meist öffnen sich die *Alae* ohne Trennung auf das Atrium; in einem Falle (Overbeck Pompeji<sup>4</sup> 299 mit Taf.) stehen 2 Säulen im Eingang. Ein bestimmter Zweck der *Alae* ist nicht nachweisbar. In vornehmen Häusern standen an ihrer Rückseite die *imagines* (Vitr. VI 3, 6); in gewöhnlichen Häusern waren nicht selten Schränke (Overbeck Pompeji<sup>4</sup> 261. 276. 283. 292), bisweilen das Lararium (a. O. 299) in ihnen angebracht. Bisweilen dienten sie als Speisezimmer (Bull. d. Inst. 1882, 177). Vgl. Overbeck Pompeji<sup>4</sup> 261. Marquardt Privatl. 2 223, 1.

c) Die beim Dianatempel in Nemi in einer Porticus nachträglich durch Zwischenmauern hergestellten Zellen werden inschriftlich *alae* genannt (CIL XIV 4183. Not. d. Scavi 1885, 317), wohl weil sie sich zu dem der Porticus vorliegenden Raum ähnlich verhalten wie die *Alae* zum Atrium. Im Furfo (CIL IX 3523) haben zwei *curatores fani* gebaut *porticum alam*: was gemeint, ist unbekannt. [Mau.]

2) Militärisch. a) *Ala sociorum* der republikanischen Zeit, s. *Socii*.

b) A. als tactische Formation, die reguläre selbständige Cavallerieabteilung des römischen Kaiserheeres (griechisch *ἄλη* oder *ἄλα*, nur selten *ἄλα*). Als solche ist die A. seit Augustus nachweisbar und besteht noch zur Zeit der Notitia dignitatum. Die *alae* bilden im Gegensatz zu den *equites legionis* die Cavallerie der Auxilia, über ihre Recrutierung, die Dienstzeit, Entlassung und Bewaffnung ihrer Soldaten vgl. daher Auxilia. Die im folgenden gegebene Übersicht über die Organisation der A. und die Geschichte der einzelnen Regimenter umfasst den Zeitraum von Augustus bis Diocletian.

Die Benennung der *alae* ist eine ausserordentlich bunte und verschiedenartige und die Unterscheidung der einzelnen Abteilungen dadurch vielfach sehr schwierig, dass einerseits eine Reihe ganz gleichbenannter *Alae* in verschiedenen Provinzen sich finden, andererseits manche *Alae* mehrere Namen führen und bald mit dem einen, bald mit dem andern erwähnt werden. Eine fortlaufende, durch die ganze Armee gehende Zählung der *Alae* hat es nicht gegeben, nur die aus ein und demselben Volksstamm gleichzeitig gebildeten *Alae* unterscheiden sich durch Nummern, die aber auch so wenig fortlaufende sind, dass wir z. B. 5 verschiedene *alae I Thracum*, eine *ala II Thracum* und 2 *alae III Thracum* kennen.

Die Alennamen lassen sich in sieben verschiedene Klassen einteilen:

1. Die bei weitem überwiegende Benennung ist die nach demjenigen Volksstamm, aus dem die Truppe ursprünglich errichtet war und sich rekrutierte. Wir finden da *alae*: *Afrorum*, *Arvacorum*, *Asturum*, *Bataavorum*, *Bosporanorum*, [*Braucorum*], *Campagonum*, *Cannanefatium*, *Commagenorum*, *Dacorum*, *Dardanorum*, *Gaetulorum*, *Gallorum*, *Hispanorum*, *Illyricorum*, *Ituraeorum*, *Lemavorum*, *Noricorum*, *Pannoniorum*, *Parthorum*, *Phrygum*, *Sarmatarum*, *Scubulorum*, *Sebastenorum*, *Taurorum*, *Thracum*, *Treverorum*, *Tungrorum*, *Vallensium*, *Vettonum*, *Vocontiorum*. Diesen reihen sich die aus